

## **Klaus-André Eickhoff - 2 Konzerte am Sierninger Ortsplatz**

In Deutschland bereits sehr bekannt und mehrfach preisgekrönt, freute sich Klaus-André Eickhoff, auch in jener Gemeinde wiedermal aufzutreten, in welcher er einen Großteil seiner Kindheit und Jugendzeit verbracht hatte.

Am Samstag, 28. Juli 2012 nachmittags folgten viele Kinder wie auch Erwachsene der Einladung zur musikalischen Abenteuer-Lesung mit Klaus-André Eickhoff am Sierninger Ortsplatz. Die spannende und erfrischende Darbietung der Abenteuer von Klüngel und seinen Freunden, faszinierte alle Gäste, ob jung oder alt. „Wir freuen uns über die zahlreichen Besucher“, so die Vorsitzende des Familienausschusses, Birgit Heidlberger, welche sich für die Organisation dieser Veranstaltung hauptverantwortlich zeigte. Unter den Gästen befand sich auch der Autor des Buches, Klaus Eickhoff, der Vater des Liedermachers, der am Ende noch einen kleinen Einblick in den 2. Band des Abenteuers gewährte.

Nach einem kurzen aber heftigen Unwetter konnte das Abendkonzert doch noch unter freiem Himmel stattfinden.

Mehr als 150 Besucher genossen ab 20.00 Uhr das Open-Air-Konzert "Halbwegs gelassen". Mit seinen Liedern entführte Klaus-André Eickhoff die Gäste in die Höhen und Tiefen des menschlichen Daseins.

Klaus-André Eickhoff ist für seine „kuschelig-bissige Songpoesie“ weit bekannt und bewies auch am 28. Juli, dass allerlei Raffinesse, Witz und kontroverse Wortakrobatik in ihm lauern. Es waren Geschichten aus dem alltäglichen Leben, leise-romantisch oder eindringlich-temperamentvoll, untermalt von Klavier-Musik, die die Zuhörer hinhören ließen, faszinierten, amüsierten. Mal mit spitzbübisch-frecher, mal mit einfühlsam-warmer Stimme nahm er das Publikum mit auf eine Reise durch seine Gedankenwelt. Sein Klavierspiel verbreitete ein Gefühl von Geborgenheit.

Alle lauschten den harmonisch verpackten Beobachtungen und Begegnungen, Problemen und Späße des Klaus-André Eickhoff in mucksmäuschenstiller Atmosphäre. Köstlich seine geistreich-spöttischen Anmerkungen über die Schwierigkeiten der deutschen Sprache. Einfühlsam, gefühlvoll sinniert er über Mode und Menschen und gewinnt dem Dasein ein Lächeln ab, ob nun mit weißen Tennissocken oder ohne. Das Publikum war begeistert, forderte Zugaben und erhielt sie mehrfach.